



# Deutsches Baugewerksblatt

Neue Folge:  
1. Jahrgang.

Wochenschrift  
für die  
Interessen des praktischen Baugewerks.

Nebst Ergänzungsblatt:  
Erfindungen im Hochbauwesen aller Länder.

Redaktion:  
O. Osmann, prakt. Maurermeister.  
Unter Mitwirkung erster Kräfte.



Neue Folge von J. A. Romberg's Zeitschrift für praktische Baukunst (42. Jahrgang).

Wöchentlich eine Nummer.  
Preis pro Quartal (12 Nummern)  
3 Mark.

Verlag von  
Julius Engelmann in Berlin SW.  
Zimmer-Str. 91.  
Expedition des „Deutschen Baugewerksblattes“.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.  
Zeitungsliste pro 1882 1. Nachtrag Nr. 1294 a.  
Inserate  
pro Spaltzeile 0,25. Wiederholungen mit Rabatt.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Zimmer-Strasse 91.

## An unsere geehrten Leser!

Mit bestem Dank quittiren wir an dieser Stelle über den Empfang der überaus zahlreichen, aus allen Theilen Deutschlands eingegangenen Zustimmungen zu unserem Artikel in Nr. 1: Eine brennende Frage.

Das umfangreiche Material soll einer gewissenhaften Prüfung unterzogen und über das Resultat in einer der nächsten Nummern Bericht erstattet werden.

Gleichzeitig danken wir verbindlichst für die bedeutende Anzahl ermunternder Zuschriften, womit unsere verehrten Berufsgenossen das „Deutsche Baugewerksblatt“ begrüßten.

Mit allen Kräften soll dahin gewirkt werden, unsere Aufgabe voll und ganz zu erfüllen, denn wir wissen, daß wir auf dem richtigen Wege sind!  
Die Red.

### Verbesserter Heißwasserapparat.

Von Rud. Otto Meyer, Peute-Hamburg.  
(Hierzu 2 Figuren.)

Der Apparat zeichnet sich, wie wir vorweg erwähnen wollen, durch praktische Anordnung aus, besteht aus in verletzter Reihe angeordneten flachen Schlangen, die durch Sammelstücke *s* und *s*<sup>2</sup> in Verbindung stehen. Da jede Flachschlange nur aus einem einzigen Rohre gebogen wird, so ist es erreicht, sämtliche Muffenverbindungen außerhalb des Mauerwerkes bringen zu können. Hierdurch wird dem direkten Feuer keine Verbindungsstelle der Röhren ausgesetzt, wodurch eine große Solidität gesichert ist.

Die Ausnutzung des Heizmaterials ist eine sehr gute und wird dieselbe namentlich durch Anordnung der über dem Roste befindlichen Heizfläche, welche die strahlende Wärme des Heerdes empfängt und weiter durch günstige Führung des Rauches zwischen den Röhren erzielt.

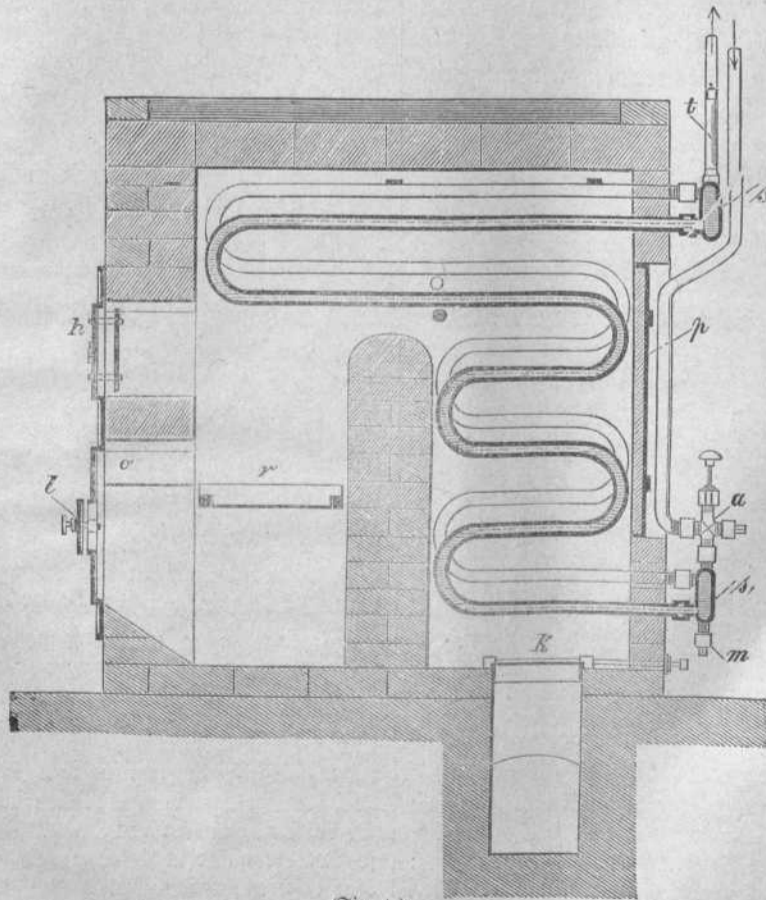
Bei etwaiger Vergrößerung der Anlage, resp. bei einer vorzunehmenden Revision oder Reparatur fällt jede Demolirung des äußeren Mauerwerkes — wie es bei anderen derartigen Konstruktionen der Fall ist, — weg, weil jeder Apparat durch Lösung einiger Schrauben aus der Heizkammer herausgenommen werden kann.

Beim Beginn der Feuerung wird durch die Thür *h* auf dem ziemlich quadratischen Planrost *r* Kohle resp. Roaks aufgebracht.

Durch *o* werden die Schlacken entfernt und der Rost gereinigt, wozu *l* als Regulirungsventil für vermehrten oder verringerten Zutritt der Verbrennungsluft dient.

Um den Zug auf dem Roste reguliren zu können, ist bei *k* ein Schieber angeordnet.

Da der bei Heißwasserheizung erwünschte Probedruck 100 Atmosphären und mehr beträgt, ist selbstredend erforderlich, daß die Flachschlangen und Sammelstücke aus bestem Material gefertigt werden müssen, und zwar



(Fig. 1.)